

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

8. Aufs Fest der Verkündigung Mariä

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

5. Wie werd ich dann so frölich seyn, wenn ich die welt verlasse, wenn mich die himmels-geisterlein geführt zur lebensstrasse! wenn ich, entnommen allem leid, erlanger hab die seligkeit, die mir mein GOTT bereitet.

6. Hilf GOTT, daß ich sey sters bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in glaubens-heiligkeit den lebens-lauf vollenden; komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, HERR, durch dein blut und tod, ja komm, HERR JESU, Amen.

Mel. Meine seel erhebt den HERREN, 2c.

164. 2. Th. 806. HERR, reinige deine kirche! ach das unkraut hat den acker fast gar eingenommen.

2. Die schlacken und der rost haben das gold und silber schier ganz überzogen. Auch die kinder dei sind nicht alle rein vor dir.

3. Du aber, HERR, bist heilig, und deine augen sind rein, daß du das übel nicht sehen magst. Ja, du bist nicht ein GOTT, dem gottlos wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

4. Darum bist du wie das feuer eines goldschmides, und wie die seife der wäscher.

5. Scharf sind deine peile; scharf ist dein geses; scharf sind deine ruthen, mit welchen du strafest und züchtigest, die du lieb hast, zu ihrer besserung.

6. Nun so reinige uns denn in gnaden! denn darum bist du ja kommen, und hast es auch geihan, da du kommen bist.

7. Du hast geschärfet das geses und gestraft die heuchler: die sündler hast du bekehret, den tempel gereiniget, und dein volk geheiliget.

8. Ach! HERR, thue es auch noch heute! strafe, bessere, reinige und heilige uns, ja läutere uns wie gold und silber.

9. Schärfe dein geses und brauche deine ruthen. Sen du selbst wie das feuer des goldschmides, und wie die seife der wäscher.

10. So werden wir dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit: und wird dem HERRN wohlgefallen das speisopfer Juda u. Jerusalem, wie vorhin u. vor lange jahren.

11. Lob und preis sey GOTT dem 2c.

Mel. O GOTT, du frommer GOTT, 2c.

165. 1. Th. 74. Ausz. 115. Wie wird doch so gering die reinigung im herzen gehalten, als ein ding, damit sich lasse scherzen! Es meynet die eitle welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie einst niederfalle zum schein vor GOTTES thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum nachtmahl gehen, so macht man sich bereit mit beten und mit flehen, bis daß das werk vorbey: drauf fängt man wieder an zu sündigen außs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meynet die welt, sie sey gereinigt worden, weil sie sich eingestellt nach GOTTES will und orden: sie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihr anders sagt, ist auf der irthumsbahn. Ach! das sey GOTT geklagt.

4. Wie ist die reinigung doch viel ein ander wesen, und die erneuerung! Es muß, wer sie erlesen, sters kämpfen: ach! wie viel findt da ein GOTTES-kind zu bessern, well ohn ziel der sünden mangel sind.

5. Das hertz ist eine quell, aus welcher nichts fließet als bosheit. Die sich schnell in wort und werk ergießet; wer nicht die quelle leert, und stopft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOTT hat sie genug gegeben, wenn man nur will, nach pflicht des HERREN wort nachleben: allein es will die welt nicht an die creuzigung, und weil das creutz mißfällt, folgt keine besserung.

7. Es kan des HERREN aug der schlangen gift nicht leiden: es siehet, was nicht taug; drum muß man alles meiden, auch den geringsten schein; es muß durch JESU blut das herze werden rein, denn ist der wandel gut.

8. HERR JESU, der du mich diß hast erkennen lassen, gib daß ich für und für mög alle sünden lassen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

VIII. Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

Mel. Unser Zerrscher, unser König, 2c.

166. 2. Th. 66. Ausz. 116. Heut ist uns der tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jacob, und samt

ihnen aller väter schar gebofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne! und dem sonst kein tag nicht gleicht, well von anbeginn

G

ginn die sonne hat um dieses rund geleucht: O der hoch-gewünschten stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, sey gegrüßt, gewünschtes licht! als mit dem uns armen heiden lezt ein neuer trost anbricht, und vor welchem wir ehdesen stets in lauter nacht geseßen.

4. Nunmehr triefet ein heiles-regen oben durch den himmel ab, auch die wolken schütten segen und gerechtigkeit herab: Gottes Sohn kömmt selbst auf erden, ein wahrhafter mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe mit dem tiefsten thal vereint: Ehre nimt die schmach zur ehe, allmacht wird der schwachheit freund, herrlichkeit kömmt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau mütter, keuschheits-erone, du gebenedetes weib! für des Allerhöchsten Sohne wirst du unbesleckter leib heut zum ehren-thron erlesen, du empfangst ein ewig wesen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde; tochter, du mußt mütter seyn: Selbst das Heil wird hier zur sünde*: du empfangst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier besammen stehen.

8. O geheimniß, dessen gleichen man auf erden nie gesehn! Dieses ist ein wunderzeichen, das von Gott ist heut geschehn, welches kein vernünftig sinnen kan begreifen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind daneben, unser bruder, fleisch und blut! Ach was können wir dir geben für diß allzu grosse gut? Hilf, daß wir mit herz und sinnen geistlich dich empfangen können.

Mel. Freuet euch, ihr Christen alle, 2c.

167. 1. Th. 75. Kommt vom himmel hoch herunter, o ihr engel, ziehet aus, kömmt vom güldnen sternenhauß, und beschauet dieses wunder! Mütter seyn und jungfrau doch, ist euch und uns allzu hoch. Darum freuet euch, ihr lieben, Gott ist Gott im himmel blieben, hat sich wahrer mensch erwiesen; ewig sey Er drum gepriesen!

2. Seht den HErrn, euren König, wie Er sich so niedrig wagt, senket sich in eine magd: ja, es ist ihm viel zu wenig, Er wird unser aller knecht, und erwirbt uns kinderrecht. Darum freuet euch, ihr lieben, Gott ist doch wol Gott geblieben, hat

sich unsern knecht erwiesen; ewig sey Er drum gepriesen!

3. Ach! der himmel stehet offen, Gott thut einen gnaden-blick zu der menschen heil und glück: nunmehr laßt uns alle hoffen, die erlösung nahet sich, Gott erlöset uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, Gott ist immer Gott geblieben, hat Erloser sich erwiesen; ewig sey Er drum gepriesen!

4. Lauset sonne, mond und sternen, und begrüßet unsern stand, Gott ist uns mit blut verwandt; ihr mußt halten euch von fernem, wir, wir gehn zu unserm blut, das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, Gott ist wahrer Gott geblieben, hat sich fleisch und blut erwiesen; ewig sey Er drum gepriesen!

Mel. 3. Err Christ der einig Gottes 2c.

168. Ausz. 17. Lasset uns mit ernst befragen den grund der seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreit von sünden, tod und hölten, der sterbend auch, zu fällen den satan, war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß Er sey Jesus Christ, der uns macht frey von sünden, und läßt die seel empfinden viel trost zu ieder frist.

3. Er solte Christus heißen, der Heiland aller welt, und satans reich zerreißen, bald als ein tapfrer held das höllen-schloß zerstören, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefälle.

4. Es solte Jesus wehren der sünd und missehat, gerechtigkeit bescheren, und, als des Vaters Rath, im sieg den tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verloren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben der scepter in die hand, sein königreich darneben, daß Er in solchem stand uns geistlich soll regieren, und durch sein leiden führen ins wahre freuden-land.

6. Der ist von Gott erkoren zum hohen-priesterthum. Er selbst hat ihm geschworen, daß er mit grossem ruhm ein solches amt bedienen, und ewiglich soll grünen, als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles untermthun, wodurch man frey bekennet, daß Er, ohn eiteln wahn, auch Gott sey nach dem wesen, durch den wir bloß genesen in dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, daß Er

Jehova

Jehova alle wel-
lungen n
die sonne

9. Ge-
pfer steh
Er ist au-
ret, hoch
verläßt.

10. J
so gläub
und segn
mensch j
nen der G

11. D
welt, er
ist durch
sen, ein
wunder

12. Er
Kräftigste
stärksten
ren, will
verläugn

13. Laf
höchsten
ihm ist
ben: Gif
ans den
mel. m

169.

dinge th

2. Gro
ihr achte

3. Grof
herühme
HErr, du
und kants

4. Du h
ge, da du
die mensc

5. Du
gen lassen
solle, der
höchsten

6. Das
gerissen,
werden.
ein grosse
nig, sonde

7. Er
von diese
ne seinen
selbst, auf
te geseh

Jehova heißt, dem alle knie sich beugen, den alle welt hochpreis't; ja, dem von allen zungen wird ehr und dank gesungen, so weit die sonne reif't.

9. Sein stuhl muß ewig dauern, sein seepter stehet fest, sam't Ziions starken mauren; Er ist außs allerbest mit freundenöhl gezieret, hoch ist er aufgeföhret, der nie sein volk verläßt.

10. Ist GÖtt nun offenbaret im fleisch, so gläuben wir, daß der, so uns bewahret, und segnet für und für, sey GÖtt und mensch zu nennen: es lassen sich nicht trennen der GÖtt und mensch alhier.

11. Durch Jesum ist bereitet die ganze welt, er hat den himmel ausgebreitet: es ist durch seinen rath der engel heer erschaffen, ein heer, das ohne waffen oft grosse wunder that.

12. Er, Jesus, kan erwecken die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken dem stärksten wäntich: Er prüfet herz und niern, will die zum himmel führen, die selbst verläugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, des Allerhöchsten Sohn in demuth anjuberen, denn ihm ist ja die kron und ehr und macht gegeben: Gib, Herr, nach diesem leben auch uns den gnaden-lohn.

Mel. Meine seele erhebt den Herren, 2c.
2. Th. 307. Nun dancket alle GÖtt, der grosse dinge thut an allen enden.

2. Groß sind die werke des Herren, wer ihr achret, der hat eitel lust daran.

3. Groß ist auch der Herr selbst, und hochberühmt in der stadt unsers GÖttes. Ja, Herr, du bist groß, und dein name ist groß, und kanst es mit der that beweisen.

4. Du hast es auch bewiesen an diesem tage, da du angefangen hast groß zu machen die menschliche natur.

5. Du hast einer Jungfranen verkündigung lassen, daß sie empfangen und gebären solle, der da würde groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden.

6. Das war der stein, der ohne hände abgerissen, und zu einem grossen berge solte werden. Jesus Christus war es, nicht nur ein großer Prophet, Hoherpriester und König, sondern auch selbst der grosse GÖtt.

7. Er ist größer als Abraham, welcher von diesem seinem gesegneten saamen alleine seinen grossen namen solte haben, und selbst, außer und ohne denselben, nicht konnte gesegnet seyn.

8. Er ist größer als Moses, denn er war nicht der Sohn, sondern nur ein knecht im hause GÖttes.

9. Er ist größer als Josua, den der Herr sonst groß machte vor seinem volk: denn er hat es nicht zur rechten ruhe bringen föhnen.

10. Er ist größer als Salomo, der an weisheit und herrlichkeit nicht seines gleiches hatte.

11. Er ist größer als Johannes, der größte unter allen, die von weibern geboren sind; der mehr war als alle propheten. Denn er selbst bekante: der nach mir kömmt, ist größer und stärker denn ich.

12. Nun, Herr, so groß du bist, so groß ist auch deine liebe, nach welcher du dich mit uns vereiniger hast, und unser Bruder worden bist: wir preisen dafür deinen namen in der grossen gemeine.

13. Wir rufen mit allen gläubigen: Groß ist Jesus, den Maria empfangen und geboren! Groß ist Jesus, der aus den vätern herkommt nach dem fleisch, und ist GÖtt über alles, gelobet in ewigkeit, Amen!

14. Lob und preis sen GÖtt dem 2c.

Mel. Es ist das heil uns Kömnen 2c.

170. 2. Th. 67. D großer König, Jesus Christ, der du vom Geist empfangen in der jungfrauen leibe bist, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich geboren werd im Geist, und, was der name Jesus heißt, im herzen wohl erwege.

2. Du heiffest Jesus, weil du mich machst selig von den sünden, und ich als meinen Heiland dich in nöthen möge finden! Kein nam ist sonst, zum heil der welt, von GÖtt im hohe himmels-zelt, als Jesus außerkoren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, den GÖtt will hoch erheben auf seines vaters Davids thron, des reich will er ihm geben, und ihn zum König setzen ein, des königreichs kein end wird seyn, dazu wird er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich in mir ganz vest gepflanzt werden, daß du in mir, und ich in dir so leben mag auf erden, daß dieses reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit, mög unverstört bleiben.

5. Es ist ja noch in uns dein reich, willß gleich die welt nicht wissen: und wird dis reich gehasset gleich vom reich der finsternissen, so wird es democh veste stehn, und nicht im herzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offendar, wenn Jesus wird eindringen, und sich als Richter stellen

stellen dar, sich wider die zu rächen, die hier sein reich gefochten an, und mit verfolgung, Ruch und bann verfolgt die reichs-genossen.

7. Herr Jesu, mache mich bereit, und

hiff mir überwinden, daß ich dein gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem streit: ach! laß es bald erscheinen.

IX. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Jesu, Kraft der blöden Herzen, 2. Th. 68. **171.** Ach! muß denn der Sohn selbst leiden und er-

dulden hohn und tod? muß er sich in blut einkleiden, um zu tilgen meine noth? kont ich nicht in meinen sünden anders trost und rettung finden?

2. Vater, konte dein erbarmen und die theure menschen-huld mich nicht ohne blut umarmen, und erlassen meine schuld? Mußt du denn das Lämmlein schlagen, welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, daß er konte mittler seyn? War das werk zu hoch und wichtig diesen, die von sünden rein? Kont ihr feiner mich erretten aus des feindes strick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern unter der so große zahl keiner, welcher konte hindern, daß nicht träse diese wahl den, der als der Eingeborne kömmt zu suchen das verlorne?

5. Nein, ach! nein, es muß so gehen, selbst der allerliebste Sohn muß an unsrer stelle stehen, soltest du von deinem thron gnädig wieder auf uns schauen, dich aufs neue uns vertrauen.

6. Denn wie weit die worte stehen, daß du gut und gnädig seist: also mag auch nicht vergehen, was du allen sundern dräust. Keiner kan in seinen sünden un-versehnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, deinen Dienern, war genug, mir von neuen zu verdienen gnade, herrlichkeit und schmuß; Gott, o Gott, muß mich versöhnen, und mit heil und segen krönen.

8. Alle menschen waren sündler, Keiner auf der weiten welt konte für die menschen-kindern zahlen ein solch löse-geld, das dich hätte können binden, auszutilgen unsre sünden.

9. Aber nun, weil der gestorben, und verdorben hat sein blut, der es mit dir nie verdorben, und selbst ist das höchste Gut, en! so ist, was wir verschert, reichlich wiederum ersetzt.

10. Gib, o Vater, daß ich ehre mit gebet

und dankbarkeit dieses wunder! ach vermehre meines geistes wackerheit, dieses werk so zu beschauen, daß es stärke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den sünden leben, sondern dem, der mich befreit, und deswegen sich gegeben in des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich soll erlassen, seinen tod im glauben fassen.

Mel. Da Jesus an dem creuze stund, 2.

172. 2. Th. 69. Als Jesus an dem creuze hing, der tod schier seel und leib umsing, da hat er angst und schmerzen; was da aus seinem munde ging, das saß, o mensch! zu Herzen.

2. Die erste rede, wie er bat, betraf des Vaters gut und rath: vergib dem volk die sünden, es kennt nicht seine misserthat, ach! laß es gnade finden.

3. Das andre wort, womit er lehrt, ward zu des schächers trost gehört: dein leid wird in vertrauen, dein tod ins paradís verkehrt, mich heut alda zu schauen.

4. Zum dritten stand die mutter dar; da sprach er: weib, das mich gebar, dich ist dein Sohn geblieben; Johannes, nim der mutter wahr, die solst du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich dürst; wonach, du grosser lebens-fürst? den menschen heil zu bringen: wenn du von hinnen scheiden wirst, so wird es dir gelingen.

6. Zum fünften schrie er heftiglich: mein Gott, mein Gott! entzeuchst du dich? wie! hast du mich verlassen? Ich leide noch und ängste mich, doch kanst du mich nicht lassen.

7. Zum sechsten nehmet dich in acht, mein leiden ist nunmehr vollbracht, so viel die schrift erweist: ein sündler, der in buß erwaicht, wird hier mit trost gespisset.

8. Das siebend ist sein letztes wort: Herr, zeuch mit meinem geiste fort; es geht nunmehr zum ende, den übergeb ich dir, mein Hort, in deine Vater-hände.

9. Wer recht hierüber in sich schlägt, wer Christi pein und wort erweget, und sich zu Gott erhebet, dem wird die gnade benget, legt, wodurch er ewig lebet.

Mel.

Mel. 3
173

Jesu
den knecht
und Jesu
für dich

2. Er
den nicht
und peini
doch, wie
sich giebt

3. Er
len für d
hes stam
laß doch
erweisen



174
ne eign
und nich
von nat
ursach f
sach.

2. D
grossen
vor G
führt in
noch wa

3. Er
Kälter
strenger
blut, un
unsrer f

4. E
len noch

Mel.